

Montag
19. JUNI 2023

MANNHEIM

„Paradebeispiel eines Unternehmens“

Wirtschaft: Oberbürgermeister und Kammerpräsidenten würdigen 150-jähriges Bestehen von Aufzugsfirma Lochbühler

Von Peter W. Ragge

Mit über 700 Gästen, darunter neben Mitarbeitenden auch zahlreiche Vertreterinnen und Vertreter von Politik, Kirche, Kultur und Soziales, feierte die Firma Lochbühler Aufzüge ihr 150-jähriges Bestehen. Die vielen Gäste waren zugleich ein Spiegel dessen, was die Firma seit Jahrzehnten auszeichnet: „Großartiges soziales, kulturelles und gesellschaftliches Engagement“, wie Oberbürgermeister Peter Kurz in seiner Glückwunschsrede ausdrücklich würdigte.

„Herzlichen Dank für das, was Sie geleistet haben und leisten für unsere Stadt“, sagte Kurz. Das 150-jährige Bestehen feiern zu können, sei „etwas ganz Besonderes“ und „vorbildhaft“, erklärte das Stadtoberhaupt. Dank des Durchhaltevermögens, der Leidenschaft, des Selbstvertrauens und der Risikobereitschaft sei es gelungen, aus der 1873 gegründeten Seckenheimer Huf- und Wagenschmiede ein angesehenes mittelständisches Unternehmen zu formen, so der Oberbürgermeister. Er bezeichnete Lochbühler als „Paradebeispiel für ein Familienunternehmen“, das vorbildlich traditionelle unternehmerische Tugenden lebe, aber Neuem stets aufgeschlossen sei. Beispielsweise beim – vom



Drei Generationen im Unternehmen: Karlheinz Lochbühler (v. l.), Andreas Lochbühler, Marc-Steffen Lochbühler und Stefan Lochbühler. BILD: THOMMY MARDO

Architekturbüro Schmucker geplanten – Neubau des Firmengebäudes: Heizung und Kühlung erfolgen über Solarthermie, Wärmepumpe und Solespeicher in der Bodenplatte.

Engagiert in Ausbildung

Glückwünsche für ein „ganz, ganz großartiges Unternehmen“ überbrachte Manfred Schnabel, Präsident der Industrie- und Handelskammer (IHK), in einer sehr herzlichen, persönlichen Rede. Bei Lochbühler handele es sich um ein klassisches Familienunternehmen, ge-

führt „ganz im Sinne des ehrbaren Kaufmanns“. Schnabel äußerte „großen Respekt“ vor der 150-jährigen Geschichte. Gleichzeitig sei die Firma aufgeschlossen für technologischen Fortschritt und geprägt von großer Zuverlässigkeit. Heimatverbundenheit sei für die Familie Lochbühler „eine Herzensangelegenheit und zum Markenzeichen geworden“. Zudem dankte Schnabel für das große persönliche Engagement der Lochbühlers in Gremien der IHK sowie eine „weit überdurchschnittliche Ausbildungsquote“.

„Herausragende Leistungen im Ausbildungsbereich“ hob ebenso Klaus Hofmann, Präsident der Handwerkskammer, hervor. Er erinnerte daran, dass es 1873 „ein gestandener Handwerksmeister“ war, der den Grundstein zu dem heutigen Unternehmen legte und es mit Mut und Zielstrebigkeit ausbaute.

Die historischen Meilensteine der Firma hatte zur Eröffnung des großen Fests auf dem Firmengelände Stefan Lochbühler bereits Revue passieren lassen. „Wir haben alle viele Krisen gut überstanden“, sagte er zufrieden und versprach: „Wir werden die traditionellen Werte weiter pflegen und mit modernen Anforderungen vereinbaren“.

Kritische Töne schlug Andreas Lochbühler an. Unter dem kräftigen Beifall der Gäste appellierte er an die Politiker, die „ausufernde Bürokratie“, insbesondere bei öffentlichen Ausschreibungen, zu beenden. Zugleich forderte er, dass Ausbildung und Arbeit im Handwerk wieder attraktiver gemacht werden müssten. Ausdrücklich dankte er den treuen Mitarbeitern für ihren „unermüdlchen Einsatz“, insbesondere Paul Raab. Der 81-jährige ist seit 67 Jahren Mitarbeiter bei Lochbühler und bringt sein technisches Wissen immer noch aktiv ein.